

Sascha Groß  
Riedbahnstraße 6  
64331 Weiterstadt  
sascha.gross@fdp-weiterstadt.de  
www.fdp-weiterstadt.de

Weiterstadt, 03.07.2021

## **Antrag: Ökologisches und ökonomisches Lichtmanagement zur Vermeidung von Lichtverschmutzung in Weiterstadt.**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen. Vielen Dank.

**Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, den Magistrat der Stadt Weiterstadt zu beauftragen, ein Konzept für ein ökologisches und ökonomisches Lichtmanagement zur Vermeidung von Lichtverschmutzung in Weiterstadt zu erstellen.**

### **Begründung:**

Öffentliche Straßenlampen und Strahler brennen die ganze Nacht. Immer und überall. Teilweise sogar noch mit alten Leuchtmitteln. Dadurch ist der natürlich dunkle Nachthimmel zunehmend zu einem schützenswerten Kulturgut geworden. In aktuellen Forschungsergebnissen rückt der nächtliche Einsatz künstlichen Lichts als eine der Hauptursachen für den dramatischen Verlust der nacht- und dämmerungsaktiven Lebewesen in den Fokus. Durch dieses werden Insekten angelockt, die milliardenfach vor Erschöpfung sterben, Zudem verlieren durch Lampen angestrahlte Bäume im Herbst nicht ihr Laub, was beim Kälteeinbruch zu Frostschäden führen kann. Menschen können zusätzlich auch in ihrem Tag- und Nachtrhythmus beeinflusst werden.

Hinzu kommen noch hohe Stromkosten für Straßenlaternen und Strahler, die in der Nacht leuchten und dadurch meist nicht bedarfsgerecht eingesetzt werden, hinzu. Ein weiterer kontinuierlicher Austausch der Leuchtmittel und eine zeitliche Abschaltung eines großen Teils dieser, bringt langfristig eine enorme Kosteneinsparung mit sich.

Schaut man sich die Studienlage an, so kann auch ein vielbeschwoener Zusammenhang zwischen Licht und Sicherheit nicht untermauert werden. Es hat sich im Gegenteil herausgestellt, dass schwächer beleuchtete Verkehrsflächen mehr Sicherheit bieten als die überzogene Beleuchtung mit Ihrer Blendwirkung, die keinen Blick mehr ins Umfeld erlaubt.

Der effiziente Umgang mit Licht ist somit zu einem Querschnittsthema geworden, das von Naturschutz, Gesundheitsschutz und Stadtplanung gleichermaßen fordert, gemeinsam Möglichkeiten zum intelligenten Umgang mit künstlichem Licht zu entwickeln.

# Freie Demokraten

Weiterstadt **FDP**

## Maßnahmen:

- Künstliches Licht soll nur dann eingeschaltet sein, wenn es benötigt wird, beziehungsweise sollte bedarfsorientiert reduziert werden, bis hin zur kompletten Abschaltung.
- Künstliches Licht darf nur geringe Blauanteile enthalten, daher nur bernsteinfarben bis warmweiß mit Farbtemperaturen von 1700 bis 2700 Kelvin, max. 3000 Kelvin (K).
- Beleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen:  
Grundsätzlich ist zu analysieren, welche Fläche aus welchem Grunde beleuchtet werden muss. Es sollen öffentliche Lampen folgendermaßen ausgeschaltet werden, wenn kein wichtiger Grund dagegenspricht:
  - In Wohngebieten: Jede zweite Lampe
  - In Industriegebieten: Jede zweite Lampe
  - Auf öffentlichen Plätzen: Jede dritte Lampe
  - Auf und an Feldwegen: 2/3 der Lampen
  - Straßen: Die Beleuchtung wird im Laufe der Nachtstunden (etwa ab 21 Uhr, spätestens ab 23 Uhr) bedarfsorientiert entsprechend der Abnahme der Verkehrsdichte reduziert. Eine Abschaltung oder Reduzierung um mindestens 50% ist anzustreben. Für Abschaltungen ist das Verkehrszeichen 394 der Straßenverkehrsordnung (roter Laternenring) am Mast anzubringen.
- Künstliches Licht darf nur dorthin strahlen, wo es unbedingt notwendig ist und soll nicht über die Nutzfläche hinausstrahlen.
- Die Lichtpunkthöhen sind dem Bedarf angepasst möglichst niedrig zu halten.
- Übergangsphase von 2 Jahren zur Umrüstung von Leuchtmitteln in öffentlichen Straßenlaternen.
- Einsparpotential etwa 75.830 € per anno.

## Zielsetzung:

Bedarfsgerechter Einsatz von Licht zur Vermeidung von Lichtverschmutzung, zum aktiven Artenschutz, Einsparung von CO2 und zur finanziellen Entlastung für die Stadt und dadurch die Bürger Weiterstadts.

Mehrere Kommunen haben dies bereits in Teilen, oder auch ganz umgesetzt. Fulda ist hier als nahes Beispiel zu nennen. Gerne kann auch der Kontakt zu Frau Frank vom Biosphärenreservat Rhön hergestellt werden, um diese als Sachverständige anzuhören.

Mit freundlichen Grüßen



**Sascha Groß**  
Ortsvorsitzender FDP Weiterstadt  
Stadtverordneter